

# Der große Teamcheck vor dem Finale

Guillermo Naranjo Hernández, der Trainer des Volleyball-Bundesligisten SC Potsdam, vergleicht vor dem Start der Endspielserie um die Meisterschaft die Spielerinnen seines Ex-Clubs Allianz MTV Stuttgart und des Dresdner SC. Seine Prognose: Das Rennen ist offen.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

**STUTT GART.** Er weiß, wie man Titel gewinnt: Als Trainer von Allianz MTV Stuttgart holte er 2015 und 2017 den Pokal. Er weiß, was nötig ist, um die Stuttgarter Volleyballerinnen zu schlagen: Als Coach des SC Potsdam gelangen ihm in dieser Saison gleich zwei Siege gegen den Favoriten (3:0 im Pokal-Halbfinale, 3:0 im Bundesliga-Heimspiel). Und er weiß, wie man den Dresdner SC ärgern kann: Im Halbfinale der Play-offs scheiterte er mit dem SCP als Außenseiter nur ganz knapp. Folglich ist vor dem Start der Finalserie um die Meisterschaft zwischen dem Dresdner SC und Allianz MTV Stuttgart an diesem Samstag (16.30 Uhr/Sport 1) niemand besser geeignet für den ultimativen Teamcheck als Guillermo Naranjo Hernández (43). Der Spanier analysiert die beiden Kontrahenten – Punkt für Punkt.



Hernández

Die Dresdnerin Maja Störck ist großartig in Form, aber Stuttgart hat Krystal Rivers. Sie ist mit riesigem Abstand die dominierende Spielerin der Bundesliga, sie schlägt und trifft selbst schwierigste Bälle. Ihre Angriffseffektivität liegt bei 48 Prozent, das ist herausragend. Insgesamt hatte sie in der Bundesliga und den Play-offs 727 Angriffe (Störck liegt bei 457), was zeigt, wie oft über sie gespielt wird. Vor allem in den entscheidenden Phasen ist das fast immer der Fall, weshalb das Angriffsspiel natürlich auch leicht ausrechenbar ist. Trotzdem: klarer Vorteil Stuttgart! Stand (aus Sicht von Allianz MTV Stuttgart) 1:0

**Diagonalangriff** „Die Dresdnerin Maja Störck ist großartig in Form, aber Stuttgart hat Krystal Rivers. Sie ist mit riesigem Abstand die dominierende Spielerin der Bundesliga, sie schlägt und trifft selbst schwierigste Bälle. Ihre Angriffseffektivität liegt bei 48 Prozent, das ist herausragend. Insgesamt hatte sie in der Bundesliga und den Play-offs 727 Angriffe (Störck liegt bei 457), was zeigt, wie oft über sie gespielt wird. Vor allem in den entscheidenden Phasen ist das fast immer der Fall, weshalb das Angriffsspiel natürlich auch leicht ausrechenbar ist. Trotzdem: klarer Vorteil Stuttgart! Stand (aus Sicht von Allianz MTV Stuttgart) 1:0

**Außenangriff** „Die beiden gesetzten Duos sind sich sehr ähnlich. Lena Stigrot (Dresden) hat im Vergleich zu Michaela Mlejnkova die etwas bessere Annahme, dafür spielt die Stuttgarterin etwas cleverer. Im Aufschlag sind sie gleich stark. Lena Stigrot schlägt sehr körperlich in eine Richtung, Michaela Mlejnkova sehr körperlich in alle Richtungen. Das schenkt sich nicht viel, wie auch bei Jennifer Janiska (Dresden) und Maria Segura Pallerés. Beide sind Alleskönnerinnen, sie beherrschen jede Fertigkeit, die für diese Position wichtig ist. Den Außenangriff sehe ich ausgeglichener.“ Stand: 1,5:0,5

**Zuspiel** „Die Stuttgarterinnen haben meiner Meinung nach das etwas stärkere Duo. Pia Kästner und Athina Papafotiou ergänzen sich sehr gut. Allerdings steht ja immer nur eine Zuspielerin auf dem Feld, und da liegt für mich die Dresdnerin Jenna Gray knapp vorne. Sie findet immer gute Lösungen, kann noch etwas schneller spielen als Pia Kästner, die beim MTV zuletzt die Nummer eins war. Zudem ist Jenna Gray die effektivere Blockerin. Ihre einzige Schwäche ist die Verbindung zur Mittelblockerin. In der Hinterhand hat der DSC die erst 18-jährige Sarah Straube. Sie hat zwar schon öfter bewiesen, dass sie ein Spiel drehen kann, ihr fehlt es aber an Erfahrung. Auch diese Position ist ausgeglichen.“ Stand: 2:1

**Block** „Die Zahl der direkten Blockpunkte in der Bundesliga und den Play-offs ist nahezu identisch – 233 für Stuttgart, 231 für Dresden. Umso mehr sind die Situationen interessant, in denen ein guter Block Ausgangspunkt für einen eigenen Erfolgversprechen



Maja Störck Foto: imago/Matthias Rietschel



Krystal Rivers Foto: Baumann



Lena Stigrot Foto: Baumann



Michaela Mlejnkova Foto: Baumann



Jenna Gray Foto: imago/Marcel Lorenz



Pia Kästner Foto: Baumann

den Angriff war: Hier liegt Dresden 331:269 vorne. Der Mittelblock des DSC mit Camilla Weitzel und Madeleine Gates ist etwas organisierter. Bei den Stuttgarterinnen gibt es die Unsicherheit, ob die zuletzt am Schienbein verletzte Juliet Lohuis wieder einsatzbereit ist, sie spielt eine starke Saison. Im Vergleich zur Europameisterschaft 2019, wo sie überaus erfolgreich war, ist Mira Todorova für mich unter den Stuttgarter Neuzugängen am weitesten hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Allerdings hat sie sich zuletzt in den Play-offs enorm gesteigert, in den beiden Halbfinal-Heimspielen gegen den SSC Schwerin war sie großartig. Sie könnte eine Schlüssel-Spielerin werden. Trotzdem: Vorteil Dresden.“ Stand: 2:2

**Libera** „Die Annahme ist im Volleyball ein enorm wichtiges Element, hier liegt Lenka Dürr (Dresden) klar vor Roosa Koskelo, die dafür eine exzellente und spektakuläre Verteidigerin ist. Für Lenka Dürr spricht, dass sie zugleich die Anführerin des DSC-Teams ist. Sie kommuniziert auf dem Feld extrem viel, organisiert den Block, hat zudem eine enorme internationale Erfahrung. Sie ist eine unglaubliche Spielerin. Vorteil Dresden.“ Stand: 2:3

**Bank** „Sarah Straube kann dem Dresdner Angriffsspiel neue Impulse geben, insgesamt aber ist für mich die zweite Reihe des MTV-Teams dank Zuspielerin Athina Papafotiou, Dora Grozer und Hester Jasper im Außen-

## Koskelo bleibt in Stuttgart

- **Verlängerung** Nach Kapitänin Krystal Rivers (26) hat auch Roosa Koskelo (29) ihren Vertrag bei Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart verlängert – die Libera aus Finnland bleibt weitere zwei Jahre.
- **Vorfreude** „Es war für mich keine schwere Entscheidung“, sagte die Abwehrspezialistin, die 2018 aus Maribor nach Stuttgart gewechselt war. „Ich fühle mich hier mittlerweile wie zu Hause und hoffe, dass wir nächste Saison auch wieder vor Fans in der Scharrena spielen können.“ (StN)

sowie Lena Große Scharmann im Diagonalangriff eindeutig besser besetzt. Vorteil Stuttgart.“ Stand: 3:3

**Trainer** „Der Dresdner Coach Alexander Waibl gibt seinem Team immer einen guten Plan mit, er denkt voraus, hat stets eine Lösung parat. Und er ist bereit, während eines Spiels Dinge zu verändern. Seine Titelsammlung spricht für ihn, er ist ein großartiger, sehr erfahrener Trainer. Tore Aleksandersen kenne ich nicht so gut, aber natürlich verfügt auch er über viel Erfahrung und weiß ganz genau, wie er seine Mannschaft einstellen muss. Er hat in den besten Ligen der Welt gearbeitet, und das ist nur möglich, wenn man ein guter Coach ist. Ich kann und will mich nicht festlegen, ob einer der beiden besser als der andere ist.“ Stand: 3,5:3,5

**Mentalität** „Wenn Maria Segura Pallerés und Krystal Rivers richtig loslegen, dann sind sie in der Lage, das Stuttgarter Team enorm zu pushen. Insgesamt aber haben mich die Dresdnerinnen nicht nur im Pokalfinale 2020 überrascht, das sie nach fünf abgewehrten Matchbällen gegen den MTV noch gewonnen haben. Ich war auch beeindruckt, dass sie diese Saison dank großer Konstanz und Klasse am Ende der Bundesliga-Hauptrunde vorne standen. Kleiner Vorteil Dresden.“ Stand: 3,5:4,5

**Form** „Wenn es während der Saison einen Trainerwechsel gibt, versucht der Neue natürlich, Dinge zu verändern. Das hat auch Tore Aleksandersen getan, technisch und taktisch. Dabei ist er bewusst das Risiko eingegangen, dass nicht alles auf Anhieb funktioniert und ihm dann die Werkzeuge fehlen. So ist auch das Auf und Ab der Stuttgarterinnen in dieser Saison zu erklären. Nun scheint der Stress, der bei Veränderungen immer entsteht, bewältigt zu sein. Ich habe das Gefühl, dass die Automatismen greifen, alles selbstverständlicher geworden ist, die Form passt. Nach den beiden 3:0-Siegen in den K.-o.-Spielen gegen den SSC Schwerin kommt die Finalserie für den MTV zum absolut perfekten Zeitpunkt. Vorteil Stuttgart.“ Endstand: 4,5:4,5

Neun Kategorien, am Ende kein Sieger: Das beweist, wie offen das Rennen um die Meisterschaft aus Sicht von Guillermo Naranjo Hernández ist – wenn es um den Verstand geht. Denn das Herz des Spaniers schlägt eindeutig für Allianz MTV Stuttgart. „Das ist weiterhin mein Team und mein Verein, in dem ich als Trainer groß geworden bin“, sagt der Spanier, der bis Mai 2017 in Stuttgart gearbeitet hat, „ich habe immer noch guten Kontakt zu Spielerinnen, Verantwortlichen und Fans. Ich werde vor dem Fernseher sitzen und die Daumen drücken.“

# Duell der baumlangen Burschen

Im Volleyballfinale stehen die Diagonalangreifer Benjamin Patch und Linus Weber im Mittelpunkt.

VON DOMINIK IGNÉE

**STUTT GART.** Berlin gegen Friedrichshafen – man kennt es schon. Natürlich stehen sich im Finale um die deutsche Meisterschaft die beiden dominierenden Volleyballvereine gegenüber. Seit 1993 wurden die Berlin Recycling Volleys zehnmal deutscher Meister, 13-mal seit 1998 die Männer vom Bodensee. Wenn in der Fußball-Bundesliga die Bayern seit mehr als 20 Jahren alles kaputtspielen, dann im Männervolleyball diese beiden Clubs. Die erste Partie der Best-of-five-Serie startet an diesem Donnerstag in Friedrichshafen (18 Uhr/Sport 1). Abwechslung sieht anders aus – trotzdem geht es um alles.

Auch für die beiden Diagonalangreifer, die unterschiedlicher nicht sein könnten. In Berlin sorgt Benjamin Patch auf der offensiven Position für die wichtigen Punkte, in Friedrichshafen ist es Linus Weber. Der Amerikaner Patch (26) ist einer der Superstars der Bundesliga, Weber (21) dagegen eines der größten deutschen Talente. Beide sind baumlange Burschen, immerhin das ist es, was sie eint. Wer gewinnt das Duell der Duelle? Geht es nach VfB-Cheftrainer Michael Warm, am besten der eigene Mann. Der Berliner Patch könne ein Spiel zwar ganz alleine entscheiden, sagt der Coach, doch Gleiches gelte auch für Weber.

Benjamin Patch hat zuletzt große Aufmerksamkeit bekommen für einen mutigen Schritt. Der aus Utah stammende Volleyballer outete sich im Hinblick auf seine sexuelle Orientierung als „queer“. Damit wolle er

nicht sagen, dass er schwul sei, und auch nicht, dass er hetero sei. „Queer zu sein bedeutet für mich, offen zu sein“, sagte der Leistungsträger, der froh ist, in Berlin zu leben – einer überwiegend offenen Großstadt. Seiner Generation traut Patch ohnehin eine entscheidende Rolle in der Debatte über sexuelle Selbstbestimmung zu, er denkt da an die Zukunft. „Wir haben die Stimme, und wir können die Kontrolle gewinnen. Wenn Menschen nicht fair behandelt werden, dann haben wir die Macht, uns Gehör zu verschaffen. Ich selbst versuche, ein Pionier des Guten zu sein“, sagt der US-Nationalspieler mit fester Stimme.

„Wenn Menschen nicht fair behandelt werden, dann haben wir die Macht, uns Gehör zu verschaffen.“

Benjamin Patch, Volleyballspieler

Patch wünscht sich, dass sich der Sport auch von einem Bild übersteigter Männlichkeit lösen kann. „Die jüngere Generation macht mir da viel Mut. Sie versetzt sich in die Lage ihres Gegenübers und interagiert viel stärker als andere Generationen mit anderen Kulturen“, sagt Patch, der seit 2018 in Berlin spielt und seinen Vertrag bis 2024 verlängert hat. Das ist ungewöhnlich lange für einen Volleyballer. Doch im toleranten Ber-

lin, da kann er so leben, wie er es will. Er spürt es.

Zu dieser jungen und toleranten Generation, von der Benjamin Patch spricht, gehört mitunter Linus Weber – auch wenn Friedrichshafen am Bodensee im Hinblick auf eine gewisse Weltoffenheit nicht Berlin ist. Doch in der Ferne ist der deutsche Diagonalangreifer, den die Experten schon als adäquaten Nachfolger der Volleyballikone Georg Grozer einstufen, reifer geworden und hat wichtige Erfahrungen gemacht. Auch in Berlin spielte Weber schon. Doch bei den Powervolleys Milano ist der Hochveranlagte erwachsen geworden. „In meinem Jahr in Mailand habe ich mich sportlich auf jeden Fall weiterentwickelt“, sagt der Volleyballspieler im Rückblick. Vor allem aber habe er kulturell, sprachlich und menschlich in der Lombardei sehr viel dazugelernt, sagt er und freut sich darüber: „Das alles möchte ich nicht missen.“

Linus Weber ist einer der wichtigsten Männer im Gefüge des VfB Friedrichshafen. „Aus meiner Sicht hat er sich in seinem ersten Profijahr in Italien noch einmal sehr gut weiterentwickelt“, sagt Trainer Warm über den Zwei-Meter-Mann, der von den Mailändern nur ausgeliehen wurde. Für Friedrichshafen wird der in Gera geborene Thüringer im Finale gegen seinen Ex-Club aus der Hauptstadt aber noch einmal alles geben. Größer könnte die Herausforderung ja auch nicht sein – denn im direkten Vergleich steht auf der anderen Seite ein Supermann: Benjamin Patch.

# USA verwirren mit Olympia-Boycott für Peking 2022

Gastgeber China reagiert sauer, dann folgt der Rückzieher.

**BERLIN/WASHINGTON.** Olympia 2022 ohne die USA? Ein Hauch Kalter Krieg bei den Winterspielen in Peking? Oder alles nur heiße Luft? Die Vereinigten Staaten haben mit Äußerungen über einen möglichen Boycott des Megaevents Verwirrung ausgelöst, der chinesische Gastgeber reagiert stinksauer und vermutete politische Motive – dann folgte der Rückzieher. Die explosive Gemengelage rund um die umstrittenen Spiele im Reich der Mitte gibt Rätsel auf.

Am Ende seines Pressebriefings bestätigte Sprecher Ned Price vom US-Außenministerium, aufgrund der Menschenrechtsverletzungen in China gemeinsam mit anderen Nationen über ein Fernbleiben von den Spielen (4. bis 20. Februar) nachdenken zu wollen. Es dauerte keine 24 Stunden bis zur Antwort aus Peking.

Das chinesische Außenministerium ließ am Mittwoch mitteilen, „dass es gegen die Olympische Charta geht, den Sport zu politisieren“. Gleichzeitig sagte Sprecher Zhao Lijian, die Amerikaner hätten ihre Aussagen später erläutert und klargestellt, dass sie keinen Boycott anstreben. Ähnlich formulierte es das US-Außenministerium in einem Statement an den TV-Sender CNBC. Doch ist die Angelegenheit damit vom Tisch?

In den USA waren zuletzt aus der Politik Rufe nach einem Boycott laut geworden. Eine Gruppe von sieben republikanischen Senatoren brachte eine Resolution zum Entzug der Winterspiele Pekings in den US-Senat ein, zudem forderten im Februar 180 Menschenrechtsorganisationen die Regierungen weltweit zum Boycott auf. Besonders die Verfolgung der Uiguren, einer muslimischen Minderheit, in der Region Xinjiang war immer wieder Anlass für Boycott-Forderungen. Price sprach im Fall Xinjiang von Genozid. Er betonte aber auch, dass ein gemeinsames Vorgehen mit Verbündeten „mehr Einfluss auf Peking“ habe als ein Alleingang der USA. (sid)

## Kurz berichtet

### EM-Gold im Gewichtheben

**MOSKAU.** Max Lang (AC Mutterstadt) hat in Moskau die zweite EM-Goldmedaille im Stoßen in der Klasse bis 73 kg für die deutschen Gewichtheber gewonnen. Die Freude über den größten Erfolg seiner Karriere kannte bei dem 28-Jährigen keine Grenzen. „Ich genieße jetzt den Moment und bin super stolz, dass ich es tatsächlich zu einer Medaille geschafft habe“, sagte Lang. (sid)

### Fackellauf abgesagt

**OSAKA.** Angesichts steigender Corona-Neuinfektionen hat die Regierung der japanischen Präfektur Osaka den olympischen Fackellauf durch die gesamte Region abgesagt. Die örtliche Behörde habe zunächst nur eine Absage für die gleichnamige Millionenmetropole und Präfekturhauptstadt geplant. (dpa)

### Zweiter Sieg im Curling

**CALGARY.** Die deutschen Curler haben bei der WM im kanadischen Calgary den zweiten Sieg gefeiert. Im achten Spiel setzte sich die Mannschaft um den erst 21 Jahre alten Skip Sixten Totzek (Rastatt) mit 8:6 gegen Dänemark durch. Die direkte Olympia-Qualifikation ist trotzdem in weiter Ferne. Nur die ersten sechs Teams des auf 14 Mannschaften aufgestockten Feldes qualifizieren sich direkt für Peking 2022. (sid)

### De Bruyne verlängert bei City

**MANCHESTER.** Der belgische Fußballstar Kevin De Bruyne hat seinen Vertrag beim englischen Tabellenführer Manchester City langfristig verlängert. Der 29 Jahre alte Spielmacher unterschrieb am Mittwoch einen bis 2025 gültigen Kontrakt bei den Citizens. Sein bisheriger Vertrag wäre im Sommer 2023 ausgelaufen. „Ich könnte nicht glücklicher sein“, sagte De Bruyne nach der Unterschrift auf der Website des sechsmaligen englischen Meisters: „Seit ich 2015 zu City gewechselt bin, habe ich mich immer wie zu Hause gefühlt.“ (sid)

### Schachmann fällt zurück

**ERMUALDE.** Maximilian Schachmann hat auf der dritten Etappe der Baskenland-Rundfahrt wohl alle Chancen auf den Gesamtsieg eingebüßt. Der Radprofi vom Team Bora-Hansgrohe schaffte es bei der Bergankunft in Ermualde am Mittwoch nicht unter die Top Ten und fiel in der Gesamtwertung auf den zehnten Rang zurück. Der slowenische Tour-Sieger Tadej Pogacar gewann die Etappe vor seinem Landsmann und Gesamtführenden Primož Roglic. Schachmann liegt nach der Hälfte der Rundfahrt 1:09 Minuten hinter Roglic. (dpa)



Einer der Stars der Volleyball-Bundesliga: Benjamin Patch Foto: imago/Andreas Gora



Eines der größten deutschen Talente: Linus Weber (rechts) Foto: imago/Marcel Lorenz